

WER BIN ICH?

1. Ich bin ich?

„Denn ich bin, ich weiß nicht mehr, dreh mich hin und dreh mich her,
dreh mich her und dreh mich hin, möchte wissen, wer ich bin.“

[aus Mira Lobe, „Das kleine Ich-bin-ich“]

Das Kinderbuch von Mira Lobe hat Generationen von Kindern begleitet. Auf der Suche nach seiner Identität wandert das kleine Ich-bin-ich umher und versucht, sich den anderen Tieren anzupassen. Am Ende erkennt es, dass es am glücklichsten ist, wenn es so sein kann, wie es ist.

Diskutieren Sie folgende Fragen und schreiben Sie die Ergebnisse auf ein Plakat.

- > Was gefällt Ihnen an dieser Geschichte?
- > Was versucht die Geschichte zu erzählen?
- > Warum sucht das kleine Ich-bin-ich nach seiner Identität?
- > Warum ist es schwierig, die eigene Identität zu finden?

2. Wie sehe ich aus?

Beschreiben Sie das kleine Ich-bin-ich.

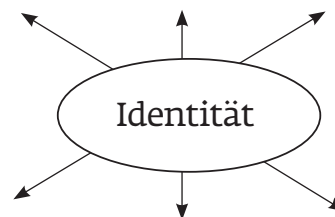
Zusatzfrage: Was verbindet das kleine Ich-bin-ich mit anderen Tieren?



AUFDIEBUEHNE | FLICKR.COM

3. Was bedeutet Identität?

Sammeln Sie Ideen: Welche Begriffe verbinden Sie mit Identität?



4. Womit identifizieren Sie sich?

Überlegen Sie sich 10 Wörter, die am besten zu Ihnen passen.



Portrait zeichnen: Warten Sie auf die Anweisung des Lehrers/der Lehrerin.

Schreiben Sie nun das Wort aus dem Raster unter Ihr Portrait und diskutieren Sie in der Gruppe.

Anweisungen für Unterrichtende:

Niveaustufe: B1
Dauer: 90 min
Grobziel: Die Lernenden setzen sich mit dem Thema Identität kritisch auseinander.
Anmerkung: Der Unterrichtsverlauf ist nur ein Vorschlag und kann beliebig adaptiert werden.

| Zeitplan | Fertigkeit | Inhalt | Methode | Material | Sozialform |
|----------|----------------------------------|---|----------------------------------|---|-----------------------------------|
| 20 min | Lesen, Sprechen, Schreiben | Die TeilnehmerInnen (TN) lesen den kurzen Einstiegstext, diskutieren anschließend die Fragen und schreiben die Ergebnisse auf ein Plakat. | Diskussion und Visualisierung | Plakat, Stifte, ev. das Buch „Das kleine Ich-bin-ich“ | Gruppenarbeit |
| 10 min | Schreiben, Sprechen | Die TN beschreiben das Bild in 3–5 Sätzen und versuchen Gemeinsamkeiten zu anderen Tieren zu finden. | Bildbeschreibung und Impulsfrage | Arbeitsblatt | Einzelarbeit, Auflösung im Plenum |
| 15 min | Sprechen, Schreiben | Die TN überlegen für sich und erstellen anschließend in der Gruppe ein Mindmap zum Thema Identität. Der Unterrichtende notiert die Ergebnisse an der Tafel. | Mindmap | Tafel, Arbeitsblatt | Einzelarbeit, Plenum |
| 25 min | Schreiben, Sprechen | Die TN suchen 10 Wörter, die am besten zu ihnen passen. Anschließend sollen sie in mehreren Durchläufen Wörter streichen, die für sie nicht wichtig sind, bis am Ende nur noch ein Wort übrig bleibt. | Wortraster „Identität“ | Arbeitsblatt | Einzelarbeit (gelenkt) |
| 20 min | Sprechen, Zeichnen | Die TN sitzen im Kreis. Jeder TN hält ein Blatt Papier auf einer festen Unterlage vor sein/ihr Gesicht. Sie beginnen ihr Porträt unter Anweisung des Unterrichtenden zu zeichnen – auf die vom Gesicht abgewandte Seite. Die TN können nicht sehen, was sie selbst zeichnen. Der Unterrichtende sagt an, was zu zeichnen ist: das rechte Auge, die Nase, Zähne, das linke Ohr, Kopfumriss usw. Am Ende wird das Bild unterschrieben. Die gemalten Selbstportraits sollen zusammen mit dem Wort, das im Raster übrig geblieben ist, auf die Tafel/Wand geklebt werden und gemeinsam im Plenum besprochen werden. | Selbstportrait zeichnen | Papier, Stifte, feste Unterlage, Klebestreifen oder Pinnadeln | Gruppenarbeit (gelenkt) |

08 | Schwerpunkt

Heimat ist mehr als ein geografischer Ort



Lesen Sie die folgenden Sätze und beantworten Sie die Fragen.

- > Du bist, was du isst!
- > Kleider machen Leute.
- > Zeige mir, wie du wohnst und ich sage dir, wer du bist.
- > Je mehr Sprachen du sprichst, desto mehr bist du Mensch.

1. Was sagen diese Sätze aus?
2. Womit identifizieren sich Menschen noch?

Redemittel:

- > *Meiner Meinung nach ...*
- > *Meiner Ansicht nach ...*
- > *Ich sehe das anders .../genauso ...*
- > *Ich finde ...*

Eine Weltbürgerin in Wien



Hören Sie das Interview mit Frau Dorota zwei Mal und entscheiden Sie, ob die Aussagen richtig oder falsch sind. Vergleichen Sie danach Ihre Antworten im Plenum.

- | | | |
|---|--------------------------|--------------------------|
| | R | F |
| 1. Frau Dorota mag Menschen mit unterschiedlicher Herkunft. | <input type="checkbox"/> | <input type="checkbox"/> |
| 2. Für Frau Dorota ist „Heimat“ ein bestimmter Ort. | <input type="checkbox"/> | <input type="checkbox"/> |
| 3. Verschiedene Menschen haben das Bewusstsein von Frau Dorota verändert. | <input type="checkbox"/> | <input type="checkbox"/> |

ABC Pierogi (auch: Pirogge) > gefüllte Teigtaschen aus Nudelteig |

Stell dir vor, du bist ein Dreieck



Lesen Sie den Text. Entscheiden Sie, ob die Aussagen 1-3 richtig oder falsch sind.

- | | | |
|--|--------------------------|--------------------------|
| | R | F |
| 1. Das kleine Ich-bin-ich ist ein Kinderbuch. | <input type="checkbox"/> | <input type="checkbox"/> |
| 2. Mira Lobe hat die Bilder in dem Buch illustriert. | <input type="checkbox"/> | <input type="checkbox"/> |
| 3. Mira Lobe hat über 50 Bücher geschrieben. | <input type="checkbox"/> | <input type="checkbox"/> |

ABC Gefühlshaushalt, -r > die persönliche Gefühlswelt | Erlösung, -e > Erleichterung, -e; Befreiung, -e | lautmalerisch > Wort, das natürliche Geräusche imitiert | Sprachwitz, -r > witzige Art, mit der Sprache umzugehen |

GESICHTSVERLUST



Überlegt euch in Gruppen Pro- und Contra-Argumente für Anonymität im Internet. Gestaltet anschließend eine Diskussion mit dem Titel: Warum nutzen so viele Menschen die Anonymität des Internets?

| PRO | CONTRA |
|-----|--------|
| ... | ... |

ABC huschen > sich lautlos und schnell bewegen | herumtreiben > ziellos herumgehen | schmunzeln > mit geschlossenen Lippen lächeln | ans Eingemachte gehen > an die Substanz gehen | anflehen > jmdn. um etw. bitten | vergeblich > ohne Erfolg | preisgeben > nicht mehr geheim halten, etwas offen legen | das Gesicht verlieren > das Ansehen verlieren |

Was ist typisch österreichisch?



Was ist für Sie typisch österreichisch? Finden Sie 5 Adjektive und fragen Sie einen Kollegen/eine Kollegin.

| ICH | PARTNER/IN |
|-----|------------|
| ... | ... |

ABC jammern > unzufrieden sein | Gemütlichkeit, -e > angenehme Atmosphäre (Bsp. gutes Essen, etwas zu trinken, nette Menschen und viel Zeit) |

Österreich mit allen Sinnen



Hören Sie den Beitrag und markieren Sie zu welchen Sinnen folgende Aussagen passen: SCH – schmecken; R – riechen; S – sehen; H – hören

- ___ Gitarre
- ___ Dialekte und Sprachen
- ___ Mehlspeisen
- ___ Walzer
- ___ Gletscher
- ___ Döner Kebap
- ___ Ö1 Morgenjournal
- ___ Schnitzel



Was passt zusammen? Verbinden Sie!

- | | |
|------------------------------------|---|
| 1. die Mehlspeise | A) eine Metapher für Bier |
| 2. der Amtsschimmel | B) die Kartoffel |
| 3. Hopfen und Malz | C) ein Tanz |
| 4. die öffentlichen Verkehrsmittel | D) ein Berg mit Eis |
| 5. der Walzer | E) süße Speise |
| 6. der Erdapfel | F) die U-Bahn, der Bus, die Straßenbahn |
| 7. der Gletscher | G) zu viel Bürokratie |

Schwerpunkt / Modernes Leben | 09

Stolz auf Österreich



PRÜFUNGSVORBEREITUNG B2



Sie hören nun einen Radiobeitrag zur Kampagne „#stolzdrauf“. Dazu sollen Sie 6 Aufgaben lösen. Sie hören den Beitrag nur einmal. Entscheiden Sie beim Hören, ob die Aussagen 1–5 richtig oder falsch sind. Lesen Sie vor dem Hören die Aussagen 1–5 durch.

- | | | |
|--|--------------------------|--------------------------|
| | R | F |
| 1. Bei der Kampagne wird in Medien gefragt, worauf die Leute in Österreich stolz sind. | <input type="checkbox"/> | <input type="checkbox"/> |
| 2. Gerne genannt werden Fußball und Schifahren. | <input type="checkbox"/> | <input type="checkbox"/> |
| 3. Kritiker behaupteten, dass man nur auf eigene Leistungen stolz sein kann. | <input type="checkbox"/> | <input type="checkbox"/> |
| 4. Integrationsminister Sebastian Kurz meint, dass Österreich kein Problem mit seinem Nationalbewusstsein hat. | <input type="checkbox"/> | <input type="checkbox"/> |
| 5. Viele Leute sind stolz auf das Bildungssystem und die soziale Sicherheit. | <input type="checkbox"/> | <input type="checkbox"/> |

Wegen ihres Kopftuchs beschimpft



Lesen Sie den Text. Welche Formen der Diskriminierung finden Sie im Text? Bilden Sie Kleingruppen, diskutieren Sie folgende Fragen und sammeln Sie die Ergebnisse auf einem Plakat.

- > Wie soll man sich verhalten?
- > Wie hätten Sie reagiert?
- > Was hätten Sie gesagt?
- > Was kann man in so einer Situation antworten?
- > Wo kann man Hilfe holen?

Wurzeln im Ausland, Zuhause in Österreich



Ich-Baum: Nehmen Sie ein großes Blatt Papier und zeichnen Sie die Wurzeln eines Baumes. Danach einen Stamm und so viele Äste, wie Sie wollen. Am Ende beschriften Sie Ihren Baum.

- > **Wurzeln:** Hier stehen Gedanken zur Kindheit und Vergangenheit.
- > **Stamm:** Hier stehen Gedanken zur Gegenwart und Ihrer Persönlichkeit.
- > **Äste:** Hier stehen Gedanken zu Ihren Kenntnissen und Fähigkeiten und Ihre Wünsche für die Zukunft.

Tanzen, Heimat und Identität



Sie hören ein Radio-Interview zum Thema „Tanzen, Heimat und Identität“. Hören Sie den Beitrag und beantworten Sie die Fragen.

1. Aus welcher Region kommt Herr Özdek?
2. Was bedeutet Heimat für Herrn Özdek?
3. Was wurde zu seinem Traumberuf?
4. Warum ist Herr Özdek nach Österreich gekommen?

Die Kärntner Namen haben viel zu sagen



PRÜFUNGSVORBEREITUNG B2



Lesen Sie den Artikel „Die Kärntner Namen haben viel zu sagen“ und lösen Sie dann die Aufgaben 1 bis 4. Entscheiden Sie, welche Lösung (A, B oder C) richtig ist.

1. Ein neues Buch erzählt von ...
 - A) der Geschichte der Kärntner Ortsnamen.
 - B) der Bedeutung der Kärntner Familiennamen.
 - C) den schönsten Landschaften Kärntens.
2. „Schall und Rauch“ ist ein Zitat aus ...
 - A) Goethes Faust.
 - B) dem Buch von Anton Feinig über Kärntner Familiennamen.
 - C) dem Buch „Familiennamen in Kärnten und den benachbarten Regionen“.
3. Die Faszination für Familiennamen hat ...
 - A) der Vater der Tochter vererbt.
 - B) die Mutter dem Sohn vererbt.
 - C) der Großvater der Tochter vererbt.
4. Die Namen Tischler, Schuster, Müller, Schneider oder Zimmermann sind ...
 - A) lokalgebundene Namen.
 - B) Namen, die sich auf den Beruf beziehen.
 - C) Namen, die auf den Wohnort hindeuten.



vermutlich > möglich, wahrscheinlich | eine Standpauke halten > jmdn. kritisieren, die Meinung sagen | Drängen, -s > Aufforderung, Bitte | sprichwörtlich > allgemein bekannt, Redensart | unumgänglich > nicht zu vermeiden |

Autostoppen im World Wide Web



Lesen Sie den Artikel und fassen Sie dann die Vor- und Nachteile zusammen. Was spricht für, was gegen Mitfahrbörsen?

| Vorteile | Nachteile |
|------------------|----------------------------------|
| + man spart Geld | - Angst, mit Fremden mitzufahren |
| ... | ... |

FACEBOOK WILL NUTZER VOR „PEINLICHEN“ FOTOS WARNEN



JUGEND



Lies den Artikel und beschreibe, was „peinliche“ Fotos sind. Vergleiche in der Klasse.

„Peinliche“ Fotos sind ...